

Pädagogische Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 50

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Mitteilungen.

1. **St. Gallen.** Rorschach. Den 28. Nov. tagte unsere Bezirkskonferenz. Die Art der Stoffwahl des Referenten bedingte den Aufstieg zum prachtvoll gelegenen Palaste des neuen Rorschacher Realschulgebäudes. Es begann um 9^{1/2} Uhr der bis 12^{1/2} Uhr dauernde Vortrag des Reallehrer Mauchle, über: „Unsichtbare Strahlen und das Wesen der Elektrizität“. In fachmännischer Präzision und Gewandtheit wußte er uns in die historische Entwicklung, Ausbildung und Vervollkommnung dieses wissenschaftlichen, höchst interessanten Gebietes einzuführen. Eine ganze Reihe best vorbereiteter und vorzüglich gelungener Versuche nach H. H. Herz beleuchteten das Ganze. Dank solcher Arbeit! Scherzend meinte mein Nachbar zur Linken: „So vergeht mir die Lust, noch Reallehrer zu studieren, wenn man so viel wissen sollte.“ Und der Tischgenosse zur Rechten: „Ich brauche noch ein paar Jahre, bis ich das Gehörte richtig verdaut habe.“ Herzlich gefreut hat es den Schreiber dies mit vielen andern gleichgesinnten Kollegen, daß Mauchle den hohen Verdiensten der beiden Jesuiten Sechi und Strada auf diesem Gebiete in lobenswerter Objektivität gerecht wurde. Auch empfahl er allen Interessenten dieses Wissenszweiges die diesbezüglich bedeutsamen literarischen Erzeugnisse des Hochw. Hr. P. Martin Gander, erschienen zu ganz billigem Preise im Verlage der Herren Benziger in Einsiedeln (z. B. „Die Erde“.) Dankend erwähnt seien an dieser Stelle auch die in Zirkulation gebotenen, trefflich gelungenen Röntgenaufnahmen des Hr. Prof. Himmel.

Das Diskussionssthema „Hausaufgaben“ fand wegen allzu vorgerückter Zeit keine Gnade mehr und soll nächsthin an einer speziellen Versammlung einläßliche Würdigung erfahren. Bis 4 Uhr beschäftigte uns dann noch die Statutenrevision des kantonalen Lehrersterbvereins. Große Sympathie genossen die Vorschläge der Bezirkskonferenz Tablat. Das Resultat der Abstimmung macht folgendes Gesicht:

1. Prozentuale Auszahlung bei Sterbefällen; d. h. nach 10 Jahren des Beitrittes werde das Mitglied vollgenüßig.
- 2 Für 10% Abzug zur Gründung eines Fondes und Deckung der Verwaltungskosten ist niemand zu haben.
3. Einstimmig wird einem Jahresbeitrag von 50 Rp. pro Mitglied beigestimmt.
4. Die Eintrittsgelder sollen bei der bisherigen Skala belassen werden.
5. Die Entschädigung von 50 Fr. an den Zentralkassier erhielt die Genehmigung.
6. Der Beitritt zum Vereine soll auch den Lehrerinnen, nicht aber auch den Arbeitslehrerinnen bewilligt werden.

Zu guter Letzt wurde eine Kollektion aufgenommen zu Gunsten der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung, die keine riesige Summe wird ergeben haben, sah ich doch nur wenige 20er, 10er und 5er im weißen Sammeteller blinken. Begreiflich! Es herrscht vorläufig noch keine Begeisterung für diesen Einziehungsmodus, zwar nicht etwa der Form des Lehrens, sondern der Sache wegen. Wolle man uns kath. Lehrern vorerst einmal die sichere Gewähr verleihen, wozu das Geld verwendet wird, ob unsere, aus Kollegialität und Solidarität gespendeten Beiträge nicht benützt werden für einseitige Unterstützung liberaler Interessen. Welche kathol.-konservativen Lehrerwaisen, in deren häuslichen Herd nie die freisinnige „Schweiz. Lehrerzeitung“ ihren Einzug gehalten, sind bis zum heutigen Tage schon mit Unterstützung aus der Kasse der „Schweiz. Lehrerwaisenstiftung“ bedacht worden?

Auch der Handel mit Lehrerkalendern am Auszahlungstische

der Taggelber ist dem Gros der Kollegen nicht angenehm! — So, — jetzt ist abgeladen!

— Lehrerseminar Mariaberg. Unter der strammen Leitung unseres neuen Direktors steht das st. gallische Lehrerseminar auf gesunder Blüte, und die über 80 zählende Schar der jungen angehenden Pädagogen fühlt sich wohl. In kluger Vorsicht verordnete die Seminardirektion eine allgemeine Impfung, um eine allfällig verheerende Wirkung der in die Nähe getommene Pocken zu verhindern. (Es geschah dies vor einigen Wochen!) Wohl hatte dann Frau Grob in Begleitung von Chef, Vizeschef und Abwart die Ehre, am darauf folgenden Tage ungefähr 40 Seminaristen das Essen in den Schlaßaal hinauf zu bringen. Doch nur keine Angst! Zu einem gemütlichen „Jaß“ à la So. . . r und Tä . . r von ehemals (dort im hintersten Bette gegen den Brunnen) wäre noch jeder Patient fähig gewesen. Nach zwei Tagen waren wieder alle Seminaristen „vögelwohl“.

Nachdem während eines Jahres der freie Halbttag für Seminaristen und Muster Schüler auf den Donnerstag-Nachmittag verlegt wurde, gilt heute wiederum der alte Modus. Es wird das besonders die Landlehrer freuen, weil ihnen an diesem freien Nachmittage der Besuch der Musterschule am ehesten ermöglicht ist. — Das „neue“ Buch des Hr. Dr. Mefmer ist nun erschienen und wird seinen Einzug halten in die Bibliothek manches Lehrers, aber auch da und dort scharf unter die Lupe genommen werden. — Wöchentlich zweimal doziert Hr. Dr. Mefmer in der Handelsakademie in St. Gallen über: „Experimentelle Didaktik“. Die Zuhörer (ca. 40) gruppieren sich aus Lehrern und Lehrerinnen der Stadt und Umgebung; nur Hr. R . . . aus R. magt regelmäßig einen etwas größeren Sprung.

2. Uri. Ein neues Lesebuch für das 3. Schuljahr, bearbeitet vom kath. Lehrerverein Uri, ist soeben im Verlage der Buchdruckerei Huber erschienen. Es ist wohl das erstemal, daß die Primarlehrer von Uri aus eigener Initiative ein Lehrmittel ausgearbeitet haben. Sie bemühten sich, ein Lehrbuch zu schaffen, das, einfach und bescheiden in seinem Umfange, dem Lehrer seine Arbeit erleichtert und dem Schüler ein Liebling sein wird. Auch nach außen präsentiert es sich vorteilhaft. Es ist, was die bisherigen Lehrmittel nicht waren, sehr solid gebunden und daher stark genug, all die Strapazen während einem oder zwei Schuljahren auszuhalten.

3. Schwyz. Arth. Letzten Dienstag hielt die Konferenz der Lehrer des Kreises Arth-Rüschnacht in der hiesigen Pfarrkirche ein feierliches Requiem für den so jählings verstorbenen Hr. Erziehungschef A. Winet ab. Dabei bemerkte man außer einer ungefähr 700 köpfigen Kinderschar und einer ansehnlichen Zahl Lehrschwwestern Vertreter des Regierungs-, Kantons- und Schulrates.

Im neuen Schulhause referierten sodann die Lehrer Nier und Zellmüller über den Kampf, den die Schule gegen den Alkoholgenuß der Kinder zu führen hat, und Hr. Dr. med. Hediger sprach als erfahrener Schulratspräsident in ausgezeichneter Weise über die Stotose oder seitliche Wirbelsäuleverkrümmung und die Ueberbürdung der Schüler.

Die Diskussion brachte 2 Resolutionen, wonach der hohe Erziehungsrat ersucht wird: 1. bei der Neuabfassung der Schulbücher besorgt zu sein, daß Beseftücke antialkoholischen Sinnes und der Schulhygiene Platz finden und 2. die Strafreifertenschule durchzuführen und nicht die Lehrer nochmals mit dem Unterrichte solcher Früchtlein zu quälen.

Der gemütliche Teil fand bei Hrn. Tierarzt Ramer statt und hatte ebeufalls einen vollen Erfolg.

(Eine zweite Korrespondenz sei bestens verdankt, sie fand Verwendung im „Einsf. Anz.“ Die Redaktion.)

— Konferenz des Kreises Einsiedeln-Höfe, Montag den 27. November in Einsiedeln.

Die Tagung war diesmal der Biblischen Geschichte geweiht, ihre Bedeutung und Aufgabe im ersten, und ihre methodische Behandlung im zweiten Teile.

Das schriftliche Thema behandelte klar und bündig Lehrer August Knobel in Teufisberg. Er sagte, wie wichtig der Biblische Geschichts-Unterricht sei und wie schwer vielerorts die richtige Durchführung, daß aber durch das Zusammenwirken von Familie und Schule die Schwierigkeiten überwunden werden können. Des Weiteren führte er aus, daß der Biblische Geschichts-Unterricht den Katechismus belebe, erkläre und begründe und daß sein Zweck sei, die jungen Christen zum Erfassen und Können der sittlich-religiösen Wahrheiten zu bringen und zum sittlich-religiösen Fühlen, Wollen und Handeln anzuregen. Dann stellte er an den Lehrer die Forderung, diesen Unterricht mit edler Begeisterung und Hingabe zu erteilen, damit er das werde, was er sein soll: das wichtigste und erfolgreichste Erziehungsmittel.

Der Theorie folgte gleich die Praxis. Lehrer Reidhardt in Willerzell behandelte mit der fünften Klasse den „Sturm auf dem Meere“. Dank seines freundlichen Lehrtones, seiner gründlichen, zielbewußten Behandlungsweise, mußte Referent den Kindern die Geschichte so verständlich zu machen und sie mit dem Katechismus zu verknüpfen, daß sie nicht nur fließend wieder erzählte wurde, sondern auch eine ganze Reihe Sätze aus dem Katechismus zu Tage förderte, die nun wohlverstanden und freudig aufgesagt wurden.

Die Lehrübung, der Schüler und Zuhörer mit gleichem Interesse folgten, geschah nach der Herbart-Ziller'schen Methode, deren Stufengang Referent nachher noch besonders entwickelte. Reicher Beifall lohnte Uebung und methodische Darlegung. Sie beide zeugten von Lehrgeschick und warmer Liebe zum Fache.

In der folgenden reich benutzten Diskussion wurde dann der Wunsch laut, der h. Erziehungsrat möchte gelegentlich auch einen Bibel-Kurs veranstalten, ähnlich dem vom Referenten Reidhardt in Uznach besuchten. Außerdem betonte man die Notwendigkeit von Palästina-Karten für den Unterricht in der Bibl. Geschichte, besonders für die oberen Klassen. (Wie man hört, hat der Schulrat Einsiedeln auf den Rat des hochw. Hrn. Pfarrer und Schulinspektor P. Peter Fleischlin die Anschaffung solcher Karten trotz eines Gegenantrages von sehr hoher Seite beschlossen.)

Damit schloß die Tagung. Sie war der schönsten und lehrreichsten eine, aber auch außerordentlich zahlreich besucht, hatten sich doch nebst den Hochw. Herren Religionslehrern und einigen Schulfreunden sämtliche Lehrer des Kreises und ein ganzes Duzend Lehrschwestern eingefunden. Im „Storchen“ vereinigte sich dann die Mehrzahl der Lehrer noch einmal bei Musik und Gesang, und heim gings dann mit dem Entschlusse, in den Biblischen Geschichts-Unterricht künftig größere Gründlichkeit zu bringen und mehr Sonnenschein der Liebe und Begeisterung für ihn.

Wegen des hohen Feiertages am Freitag ist schon Dienstag Abend Redaktions-Schluß.

Offene Lehrerstelle.

Die Lehrstelle an der ersten Anabentklasse in Hier ist auf kommendes Neujahr, oder je nach Uebereinkunft, aufs Frühjahr 1906 neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Anmeldung mit den erforderlichen Ausweisen **besonders** dem Präsidenten des Schulrates, Herrn **M. Fuhs-Kürze**, einreichen.

Schwyz, den 1. Dezember 1905.

Der Schulrat.

Harmoniums

in
allen Preislagen.

**Vorzügliche Schul-
und Hausinstrumente**

schon von
Fr. 50 an.

Bequeme Ratenzahlungen!
Occasionsinstrumente

Altestes Spezialgeschäft der Schweiz

Gebrüder Bug & Co., Zürich und Filialen

Verlangen Sie gratis illustrierte
Kataloge über





Das Harmonium im häuslichen Kreise ist vermöge des Zaubers, den es ausübt, so hoch zu preisen, dass überall da, wo nur einiger Musiksinn und die sonstige materielle Möglichkeit ist, ein solches Instrument zur Verschönerung des Lebens vorhanden sein sollte.

Harmoniums

mit wundervollem Orgelton (amerikan. Sangsystem)
für Salon, Kirchen und Schulen

zum Preise von 78 Mk., 120 Mk., 150 Mk., bis
1200 Mk. empfiehlt

Alois Maier in Fulda. Hoflieferant
Harmonium-Magazin (gegr. 1846)

Illustr. Kataloge gratis. Harmonium-Schule und 96 leichte Vortragsstücke zu jedem Harmonium unentgeltlich. — Ratenzahlungen von 10 Mk. monatlich an. — Vorzugs-Bar-Rabatt.

Nach der Schweiz trage ich an Stelle des Baar-Rabatts ausser der Fracht noch den ganzen Zoll (ca. 30—50 Franken), so dass bei den anerkannt billigen Preisen meine Firma wohl die günstigste Bezugsquelle für Harmoniums nach der Schweiz ist, was mir fast täglich vom hochw. Klerus bekundet wird.



Eigene Fabrikation.

Eigene Fabrikation.

**Für die hochw. Geistlichkeit,
Erziehungs-Anstalten, Vereine, Schulvorstände und für die Familie.**

Auf die bevorstehende **hl. Weihnachtszeit** empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Weihnachtsartikeln in weiss Plastik oder fein bemalt.

Reizende **Christkindlein, Krippen und Figuren**, einzeln und komplett in allen Grössen und Preislagen.

Ebenso bringe ich mein grosses Lager in schönen **Kruzifixen, Weihwasserkesseln** und **Statuen** jeder Art in freundliche Erinnerung.

Für alle Auskünfte gerne zu Diensten empfiehlt sich Hochachtungsvoll

Einsiedeln

Math. Lienhardt's Nachfolger:

A. Schädler.